

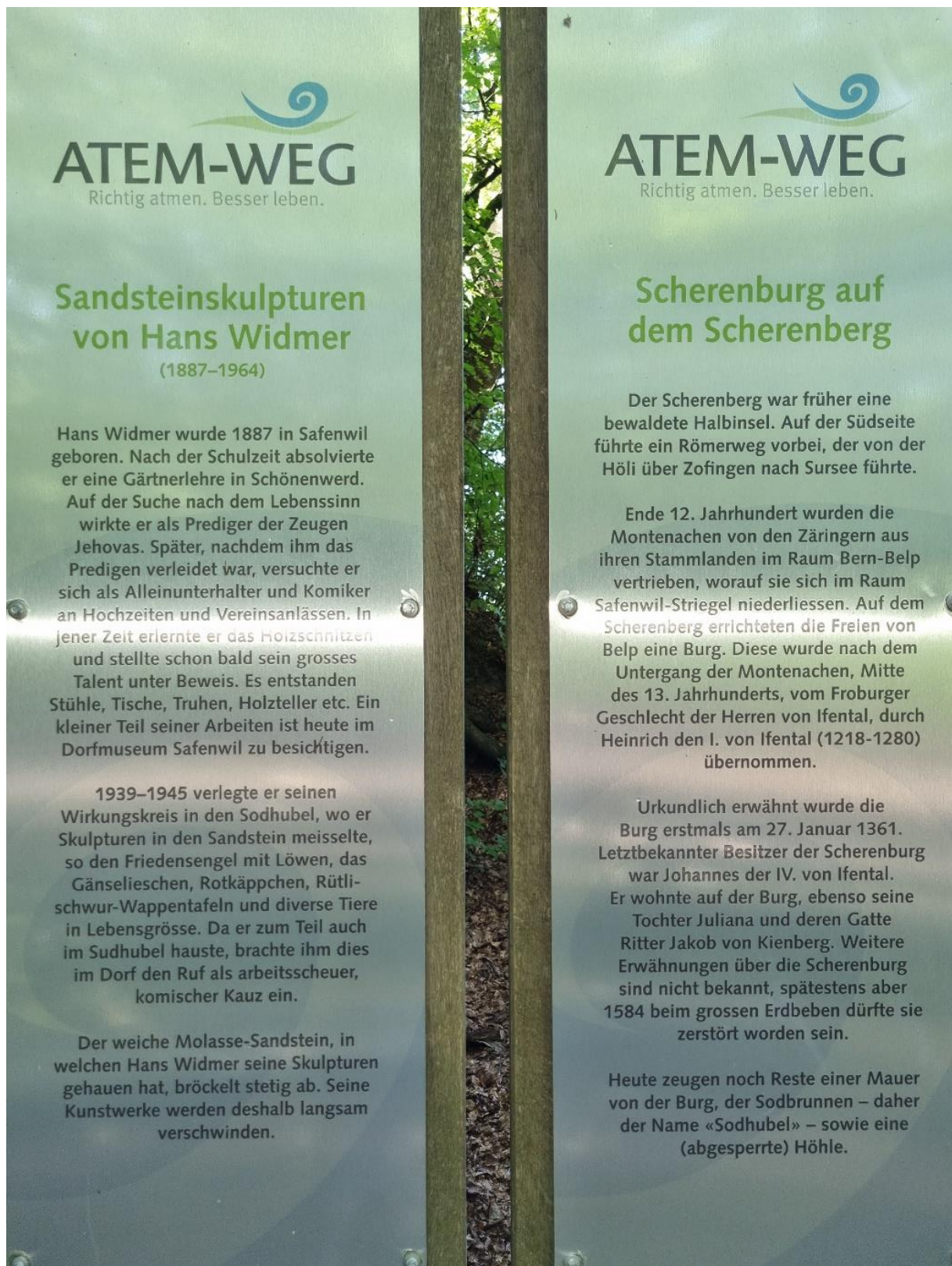
Wanderung Safenwil 15.08.2024

13 Teilnehmer Versammelten sich um 12.30h beim Parkhotel Dreilinden in Langenthal für die gemeinsame Fahrt nach Safenwil zum Parkplatz beim Schützenhaus.

Von dort aus starteten wir unsere Rundwanderung mehrheitlich entlang dem sogenannten «ATEM-WEG».



Beim ersten Zwischenhalt bewunderten wir die, in den Sandstein gemeisselten Ornamente.




ATEM-WEG
Richtig atmen. Besser leben.

Sandsteinskulpturen von Hans Widmer (1887-1964)

Hans Widmer wurde 1887 in Safenwil geboren. Nach der Schulzeit absolvierte er eine Gärtnerlehre in Schönenwerd. Auf der Suche nach dem Lebenssinn wirkte er als Prediger der Zeugen Jehovas. Später, nachdem ihm das Predigen verleidet war, versuchte er sich als Alleinunterhalter und Komiker an Hochzeiten und Vereinsanlässen. In jener Zeit erlernte er das Holzschnitzen und stellte schon bald sein grosses Talent unter Beweis. Es entstanden Stühle, Tische, Truhen, Holzteller etc. Ein kleiner Teil seiner Arbeiten ist heute im Dorfmuseum Safenwil zu besichtigen.

1939-1945 verlegte er seinen Wirkungskreis in den Sodhubel, wo er Skulpturen in den Sandstein meisselte, so den Friedensengel mit Löwen, das Gänselieschen, Rotkäppchen, Rütli-schwur-Wappentafeln und diverse Tiere in Lebensgrösse. Da er zum Teil auch im Sodhubel hauste, brachte ihm dies im Dorf den Ruf als arbeitsscheuer, komischer Kauz ein.

Der weiche Molasse-Sandstein, in welchen Hans Widmer seine Skulpturen gehauen hat, bröckelt stetig ab. Seine Kunstwerke werden deshalb langsam verschwinden.


ATEM-WEG
Richtig atmen. Besser leben.

Scherenburg auf dem Scherenberg

Der Scherenberg war früher eine bewaldete Halbinsel. Auf der Südseite führte ein Römerweg vorbei, der von der Höli über Zofingen nach Sursee führte.

Ende 12. Jahrhundert wurden die Montenachen von den Zäringern aus ihren Stammlanden im Raum Bern-Belp vertrieben, worauf sie sich im Raum Safenwil-Striegel niederliessen. Auf dem Scherenberg errichteten die Freien von Belp eine Burg. Diese wurde nach dem Untergang der Montenachen, Mitte des 13. Jahrhunderts, vom Froburger Geschlecht der Herren von Ifental, durch Heinrich den I. von Ifental (1218-1280) übernommen.

Urkundlich erwähnt wurde die Burg erstmals am 27. Januar 1361. Letztbekannter Besitzer der Scherenburg war Johannes der IV. von Ifental. Er wohnte auf der Burg, ebenso seine Tochter Juliana und deren Gatte Ritter Jakob von Kienberg. Weitere Erwähnungen über die Scherenburg sind nicht bekannt, spätestens aber 1584 beim grossen Erdbeben dürfte sie zerstört worden sein.

Heute zeugen noch Reste einer Mauer von der Burg, der Sodbrunnen – daher der Name «Sodhubel» – sowie eine (abgesperrte) Höhle.



Der Weg verlief vorwiegend im Wald, trotzdem mussten wir es, auf Grund der sehr sommerlichen Temperatur von rund 28 Grad, gemächlich angehen und die Strecke auch etwas abkürzen.



Einige Teilnehmer wagten sich trotzdem an einer Stelle für einen direkten Aufstieg über eine Treppe und erwarteten uns dann bei der Rast am Kiwanis Platz.

Nach rund zweieinhalb Stunden waren wir zurück beim Parkplatz, von wo aus wir die Autos benutzten, ins Dorf hinunter zum Café des Museums «Emil Frey Classic Car Center»



Dort wurden wir sehr freundlich empfangen und die Tisch- und Tortenreservation hat bestens geklappt.

In der speziellen Umgebung von exklusiven Autos genossen wir das gemütliche Beisammensein.



Zum Schluss wurde uns sogar noch ein kostenfreier Eintritt ins Museum gewährt.
Herzlichen Dank dem sehr zuvorkommenden Personal.



Der Organisator
Markus Röthlisberger